

Wenn die Commerciën in Frankreich uns von einer Zeit zur andern solche außerordentlichen Erscheinungen zeigten, würde noch der Französische Adel Bedenken tragen, sich denenselben zu widmen? Man hat zwar den Fleiß der *Cadoz* und der *Vanrobais* durch Adelsbriefe, Jahrgehälte und Vorrechte gekrönet; Begnadigungen, welche diesen Stiftern einer ewigen Schule von Handwerksleuthen, die dem Staate beständig nützlich sind, Niemand hat beneiden können. Allein diese Exempel sind allzu rar, um hinreichend zu rühren; und übrigens wird der Eindruck, welchen sie hinterlassen, durch den Begriff, daß der Kaufhandel den Adel aufhebe, so gleich ausgelöscht. So lange als der alte Adel sich in seinem Schooße durch sich selbst zum Untergange befördern wird; so wird derjenige, den man bey den Commerciën gewinnen wird, nicht von gutem Schrotte und Korn gehalten werden können. Ich will hier keine Vergleichen anstellen, die gewisse Beschäftigungen, denen man Adelsbriefe bewilliget hat, würden beleidigen können; sie befürchten dennoch, daß ich sie jetzt nennen werde. Ich begnüge mich ihnen zu sagen: Untersuchet euch, und sehet, ob ihr dem Staate eben so nützlich als der Kaufmann seyd. Kann man über eure Thüre wie über die seinige schreiben: Er ist vermögend, daher hat er dem Staate wohl gedienet?

Alle Stände im Königreiche biethen gleichsam Gesichtspuncte vor die Ehrbegierde dar. Ein Rechtsgelehr-